

LANDESKONFERENZ KIRCHE MIT KINDERN

MITGLIEDERVERSAMMLUNG am 9. OKTOBER 2016 IN STUTTGART

WÜRTT. EVANG. LANDESVBAND FÜR KINDERGOTTESDIENST E. V.

»Mit beiden Beinen auf dem Boden«

KIGO-INFO 2016

Im letzten Jahr haben wir an dieser Stelle von großen Veranstaltungen und Ereignissen berichtet. Das letzte Jahr war da deutlich ruhiger. Wenngleich Sie merken werden, dass doch hinter den Kulissen und im Stillen innerhalb des Landesverbandes und in der Geschäftsstelle einiges los war:

I. Leute kommen

Die Geschäftsstelle in Stuttgart-Birkach hat einen neuen Mitarbeiter. Sebastian Sturm ist der Organisationsbeauftragte für die Gesamttagung für Kindergottesdienst 2018 in Stuttgart. Er ist seit letzten November im Team und hat schon vieles in der württembergischen Kinderkirche und darüber hinaus kennen gelernt. Und er stellt mit vielen Briefen, Telefonaten, Gesprächen und Mails jetzt schon wichtige Weichen für 2018.

Die Gesamttagung wird vom 10.-13. Mai 2018 rund um die Liederhalle und das Hospitalviertel in Stuttgart stattfinden. Wir erwarten dann 3.000 Mitarbeitende aus der Kirche mit Kindern in ganz Deutschland. Die Tagung wird veranstaltet vom Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD gemeinsam mit den Badischen und Pfälzischen Kindergottesdiensten und dem Württembergischen Landesverband und der Württembergischen Landeskirche. Die Vereinbarung aller Beteiligten war jetzt wochenlang auf höchster Kirchenebene unterwegs und liegt nun von allen unterschrieben vor. Außer der Personalstelle von Sebastian Sturm unterstützt unsere Landeskirche die Tagung großzügig mit Finanzmitteln.

Zur Programmkommission gehören von unserer Seite: Sabine Foth, Peter Wolff und Frank Widmann.

Auch im Haus der Kinderkirche hat sich personell einiges getan. Aufgrund der starken Belegung und der guten Auslastung wurde die Küche um zwei halbe Stellen verstärkt. Für die Rezeption hat der Landesausschuss eine zusätzliche halbe Stelle genehmigt. Außerdem haben wir seit September einen FSJler, der unter anderem Schulgruppen betreuen und begleiten wird.

Aus dem Landesausschuss sind übrigens letztes Jahr schon Karin Konnerth und Harald Beck ausgeschieden. Beide haben unterschiedlich lange mit großem Engagement im Landesausschuss, bei Kursen und Landeskongressen mitgearbeitet.

II. „Jugend gefragt“

2014 hat sich die Landessynode mit der Kinder- und Jugendarbeit befasst. Kurz davor war die Studie „Jugend zählt“ erschienen, die dieses große Feld innerhalb der badischen und württembergischen evangelischen Kirchen zahlenmäßig untersucht hat. Nach dieser quantitativen Studie liegt nun eine qualitative Untersuchung „Jugend gefragt“ als Buch vor. Gesucht wurde nach Bedingungen, die zum Gelingen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beitragen. Dazu wurden Teams vor Ort besucht und befragt.

Hier einige persönliche Beobachtungen:

1. Gleich zu Anfang werden typische Ziele unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genannt. Die kommen allesamt auch in der Kiki zum Tragen:
 - Glauben vermitteln
 - Gemeinschaft und Gespräch
 - Freiraum/ Annahme
 - Gesellschaftliche Verantwortung:
2. Infrastruktur und äußere Rahmenbedingungen sind von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Sie sind aber nicht einzig entscheidend für das Gelingen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Vielmehr zählt die persönliche Einstellung, mit den Potentialen und Herausforderungen umzugehen.
3. Beziehungsarbeit ist unerlässlich. Hauptamtliche und andere Verantwortliche spielen offensichtlich eine große Rolle. Die am häufigsten genannte Bedingung sind gute Beziehungen: Vertrauen, Verlässlichkeit und Leidenschaft der Leitenden.
4. Kooperationen sind und werden notwendig. Die in der Studie genannten Verbindungen zu Kindergärten und zur Konfirmandenarbeit sind gerade für die Kirche mit Kindern höchst wichtig: Kindergartenkinder können in den Kindergottesdienst eingeladen werden. Kindergärten können im Bereich Kleinkindgottesdienste einbezogen werden. Mitarbeitende der Kirche mit Kindern feiern regelmäßig kleine Gottesdienste im Kindergarten, Konfirmanden können ihr Gemeindepraktikum in der Kiki machen. Womöglich werden sie zur dauerhaften Mitarbeit gewonnen.

Fusionen und der demografische Wandel legen es nahe, dass kleine Kindergottesdienste in benachbarten Gemeinden enger zusammenarbeiten (gemeinsame Vorbereitung, wöchentlicher Wechsel, Zusammenlegung...). Das spart Kräfte und ermöglicht größere Gruppen. (Und es ist doch besser, auf ein Stück Gemeinde-Identität zu verzichten und sich mit den Nachbarn zusammen zu tun, bevor es gar kein Angebot mehr gibt!)

Ein Kooperationsfeld par excellence ist für mich die Kinderbibelwoche. Sie kann ein Gemeinschaftsprojekt von Jungschar, Kirche mit Kindern, Eltern usw. sein. Das schafft Vernetzung, Gemeinschaftserlebnis und allerlei Synergie-Effekte.
5. Finanzen sind wichtig, aber nicht entscheidend. Manches läuft auf hohem Niveau trotz sparsamem Umgang mit Geld. Ein unkomplizierter Umgang mit Finanzen ist aber wohl förderlich. Unerträglich ist es, wenn junge Mitarbeitenden etwa für Kurskosten selber aufkommen müssen.

Eine Kirchengemeinde muss geeignete Räume zur Verfügung stellen (nicht die Rumpelkammer für den Kindergottesdienst). Auch an Arbeitsmaterialien soll sie nicht sparen. Und für bestimmte Bereiche muss auch hauptamtliche Zeit und Kraft investiert werden. Umfängliches ehrenamtliches Engagement erfordert auch hauptamtliche Aufmerksamkeit und Zuwendung.
6. Eine inhaltlich klare Ausrichtung ist nicht per se unattraktiv. Kirche mit Kindern mit ihrem gottesdienstlich-liturgischen Profil wird gelegentlich als „hochschwierig“ wahrgenommen. Die Studie sieht, dass auch stark profilierte Angebote „gut laufen“. Kirche mit Kindern muss also nicht ihr liturgisches Profil aufgeben, um zu bestehen.
7. Wo die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stark ist, steht ein Konzept dahinter. Konzeptionen sind selten ausformuliert und fixiert. Die handelnden Personen „wurschteln“ aber nicht konzeptionslos vor sich hin. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat ein gutes „standing“ in der Gemeinde. Die Gremien befassen sich immer wieder damit.

In all den Veränderungen ist es für Gemeinden unerlässlich, nahe an den Kindern und ihrer Wirklichkeit zu sein. Das heißt nicht, dass sie jedes Jahr das „Rad“ neu erfinden müssen, aber dass sie offene Ohren und Augen haben und mit Fantasie und Leidenschaft sich um Kinder „mühen“.

Dazu müssen sie Menschen zu gewinnen und ermutigen, die Kinder faszinieren und begeistern können und sich auf sie und ihre Fragen einlassen wollen.

Kinder brauchen die Botschaft von der Gnade Gottes. Sie brauchen aber auch einen Raum, wo diese Gnade zeichenhaft erfahren werden kann: wo sie einfach sein können, angenommen und geliebt sind, geschützt und begleitet werden und wo sie Gottes Nähe erfahren können. Einer dieser Räume kann der Kindergottesdienst sein.

Christine Wolf, die badische Kollegin und ich haben versucht, die Ergebnisse auf die Kirche mit Kindern zu beziehen. Folgendes war uns wichtig:

1. Bei allen Veränderungen und Entwicklungen in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit bleibt der Kindergottesdienst ein beständiger und weit verbreiteter Arbeitsbereich. Das weisen auch die statistischen Zahlen aus, denn in 87 % (Württ: 90%) aller Gemeinden gibt es kindergottesdienstliche Angebote.
2. Kirche mit Kindern macht stark. Kinder und Erwachsene suchen in den gottesdienstlichen Angeboten für kleine und große Menschen „Schätze“ die sie für ihr Leben und Reife dringend brauchen: elementare Begegnung mit biblischen Texten und liturgischen Elementen, Entdeckungen in Kirchenräumen, kontinuierliche verlässliche Beziehungen, Wertschätzung und vieles mehr.
3. Familien scheinen für das intergenerationelle Weitergeben der Erfahrung mit Kinder und Jugendarbeit wichtig zu sein. Vom Kindergottesdienst aus gesehen, könnte das einen neuen Blick auf Familiengottesdienste oder Familienkirche werfen.
4. Ehrenamtliche sind auch in der Kinderkirche die tragende Säule. Die Besonderheit im Kindergottesdienst ist, dass Mitarbeitende oft aus den Teilnehmenden gewonnen werden. Kinderkirchkinder werden oft vor oder während der Konfirmandenzeit fürs Team gewonnen. Weit über 40 % der Mitarbeitenden sind übrigens Jugendliche und junge Erwachsene. In den Kindergottesdienstteams erleben sie, wie generationsübergreifende Zusammenarbeit gelingen kann, indem Ihnen Aufgaben und Verantwortung übergeben werden. Diese existentiell wichtigen Erfahrungen prägen ein Leben lang. Aus Gesprächen mit jungen Pfarrerinnen und Pfarrern und Diakoninnen und Diakonen wird zudem immer wieder deutlich, dass die Mitarbeit im Kindergottesdienst entscheidend war für ihre spätere Berufswahl.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden haben in den Interviews gute „Arbeitsbedingungen“ formuliert: Wertschätzung, die Freiheit und das Zutrauen zur selbständigen Gestaltung der Arbeit, eine gewisse Fehlertoleranz, die persönliche Begleitung vor allem der jüngeren Mitarbeitenden sowie passende Fortbildungsangebote, die Selbstvertrauen und Sicherheit, Inspiration und Motivation unterstützen.

5. Die Formate, Modelle und zeitliche Rhythmen in denen „Kirche mit Kindern“ stattfindet, differenzieren sich immer mehr aus. Nur einiges wollen wir hier nennen: Kindergottesdienst monatlich oder 14täglich, Familienkirche, Promiseland, Teenykirche, Kindergottesdienst am Samstag, Diese Vielfalt zeugt von der Lebendigkeit des Arbeitsfeldes und vom Engagement sowie der Findigkeit der Mitarbeitenden, die sich an den unterschiedlichen lokalen Voraussetzungen in den Gemeinden orientieren.
6. Ein regelmäßiges Angebot von Kindergottesdienst, möglichst an jedem Sonntag scheint wünschenswert. Die Befragung württembergischer Konfirmanden zeigt, dass die wöchentlichen Angebote besonders nachhaltig wirken. Regelmäßige Gruppen haben zwar nicht so ein hohes Attraktionspotenzial, sind aber auf lange Sicht intensiver und prägender. Projektartige Angebote wie Kinderbibelwochen ergänzen sicher die Gruppenarbeit. Sie können aber mit den kontinuierlichen Gruppen in der Gemeinde verknüpft sein. Dann hängen sie nicht „in der Luft“ und tragen womöglich zur Bereicherung des Regelmäßigen bei.
7. „Kirche mit Kindern“ ist heute kein Selbstläufer mehr, Wenn jedoch Kinder- und Familiengottesdienste als grundlegende Elemente des Gemeindeaufbaus gesehen werden und

von der Gemeindeleitung nicht lediglich als „Kür“ und „Spielwiese“ betrachtet werden, wird der Arbeitsbereich wachsen und sich auch gut mit anderen Bereichen der Gemeindegemeinschaft vernetzen können.

8. Dazu braucht es das Engagement der Kirchengemeinde: eine gute Öffentlichkeitsarbeit (gerade wenn Kindergottesdienst nicht jeden Sonntag gefeiert werden kann), Unterstützung der ehrenamtlichen Teams durch beruflich Mitarbeitende und durch bezirkliche und landeskirchliche Fortbildungsangebote, geeignete Räume und Haushaltsmittel für „Kirche mit Kindern“.

Damit Kirche mit Kindern gut läuft. Wenn...

- sich (haupt- und ehrenamtliche) Menschen in den Gemeinden mit Leidenschaft dafür einsetzen.
- das passende Konzept / Modell / der geeignete Rhythmus in der Gemeinde dafür gesucht und gefunden wird.
- Gemeindeleitungen unterstützend wirken durch die Bereitstellung von finanziellen Ressourcen und passenden Räumlichkeiten.
- die Kindergottesdienstteams bezirkliche und landeskirchliche Fortbildungen besuchen, die motivieren und die Qualität ihrer Arbeit fördern.
- beruflich Mitarbeitende die Arbeit mit ihren Kompetenzen unterstützen und mitwirken.
- die Mitarbeitendenteams Wertschätzung und Unterstützung erfahren.
- die Kindergottesdienste gut vorbereitet und reflektiert werden.
- die Angebote mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit beworben und unterstützt werden.

In mehr als 1.700 Gemeinden (Württ.: über 1.200) feiern Kinder fröhlich und mit großem Ernst Gottesdienst. Sie machen dabei für ihr Leben prägende Erfahrungen. Und die Kinder sind mit ihrer Lebendigkeit und ihrer Art zu glauben eine große Bereicherung fürs Gemeindeleben.

Übrigens hat die Tagung der Bezirksbeauftragten im Februar sich intensiv mit den verschiedenen Formaten und Konzepten befasst. Eine Auswahl hat Pfarrerin Hanni Fuchs (geb. Müller) auf die Homepage (www.kinderkirche-wuerttemberg.de) gestellt:

- [Klassischer Kindergottesdienst](#)
- [Monatlicher Gottesdienst in Fellbach](#)
- [Monatlicher Gottesdienst am Freitagnachmittag](#)
- [Regenbogenzeit Teeny Kirche](#)
- [Familienkirche in Neckarsulm](#)
- [Abenteuerland in Winterbach](#)
- [Godly Play](#)

Wir versuchen die verschiedenen Modelle auch zu bewerten und einzuordnen.

IV. Allerlei Infos aus dem Verband

1. Kommt und singt – Das neue Liederbuch für die Jugend

Letztes Jahr haben wir an dieser Stelle über die Neubearbeitung des Liederbuchs für die Jugend „Kommt und singt“ berichtet. Nach weniger als einem Jahr ist schon die zweite Auflage erschienen. (Da sind auch kleine Fehler berichtigt.)

2. Evangelische Kinderkirche

Nur ein kleiner Hinweis auf den Geschichten-Erzähl-Preis für junge Leute. Wo sind die begabten Erzählerinnen und Erzähler bis 21?

Übrigens arbeiten wir gerade mit dem Verlag Junge Gemeinde an einem digitalen Abo und einem Archiv für die „Evangelische Kinderkirche“. Da wird in den nächsten Monaten sicher etwas in Gang kommen.

3. Der Jugendfreund

Nachdem der Jugendfreund vom Verlag Junge Gemeinde übernommen wurde, fällt er für den Landesverband und das Haus der Kinderkirche als Sponsor und Spender aus. Das ist ein Einschnitt, den wir durchaus spüren.

4. Beilsteinchen

Der Jugendfreund hat auch den Freundeskreis und das Beilsteinchen großzügig unterstützt. Mit dem Wegfall der Zuschüsse wurde auch das Beilsteinchen, den Brief für die Freundeskreismitglieder, infrage gestellt.

5. „Alles an Bord“

Nun ist das Beilsteinchen mit dem Fortbildungsprogramm in die neue Jahrespublikation „Alles an Bord“ eingeflossen. Wer das Heft schon in der Hand gehabt hat, wird ahnen, dass da viel Arbeit und Mühe dahintersteckt. Danke auch hier an Pfarrerin Hanni Fuchs und an unsere neue Grafikerin Dorothee Krämer! Die freundlichen Rückmeldungen haben uns gefreut und bestätigt.

6. Kursarbeit 2017

Der Landesausschuss hat sich Ende letzten Jahres ausführlich mit der Kursarbeit befasst. Unsere Möglichkeiten, die Kindergottesdienstarbeit vor Ort zu fördern und zu unterstützen sind begrenzt. Konkrete Beratungen und auch Fortbildungen vor Ort können nur punktuell geleistet werden. Unser stärkster Beitrag dazu sind die Kurse in Beilstein. Da können wir junge und nicht mehr so junge Ehrenamtliche unterstützen, qualifizieren und mit einem Motivationsschub wieder nach Hause schicken. Und das wird sich sicher darauf auswirken, wie und mit welchem Engagement Kinderkirche gefeiert wird.

2017 gibt es drei herkömmliche **Basiskurse**. Einen auf zwei Wochenenden verteilten **Basiskurs** wollen wir erstmals anbieten. Damit reagieren wir darauf, dass manchen Mitarbeitenden eine ganze Woche am Stück zu lang ist. Außerdem gibt es natürlich einen **Aufbaukurs**.

Es gibt wieder zwei **Fachkurse** (Wochenende): Ein Update für langjährige Mitarbeitenden und einen Werkkurs Biblische Figuren. Dazu kommt ein **Interkulturelles Begegnungswochenende**. Wir erwarten nämlich über Pfingsten eine Delegation aus Kamerun und wollen uns gegenseitig Fortbilden: Erzählen, Drama und Musik steht auf dem Plan.

Nächstes Jahr gibt es wieder einen **Abendmahlkurs** gemeinsam mit Kirchenrat Frank Zeeb. Die Teilnehmenden können die Berechtigung erwerben in ihren Kinderkirche das Abendmahl zu feiern.

Zwei **Studenttage** gibt es noch: einen zu altersgemischten Gruppen und einen Theaterworkshop.

Dazu kommt die **Singwoche** anfangs der Sommerferien. Mit einem neuen Singspiel.

Bei den Fortbildungen sind außerdem die **Bezirkswochenenden** zu nennen und ganz neu vier **Impulstage** im Land. Damit reagieren wir auf den deutlichen Bedarf nach mehr Angeboten in der Peripherie. In Kooperation mit Bezirksbeauftragten bereiten wir die Tage vor und setzen Impulse zu Themen des Kindergottesdienstes. Vielleicht bekommt der eine oder die andere der Teilnehmenden dabei Lust auf „mehr“, also Lust auf einen längeren, intensiveren Kurs.

Für Hauptamtliche gibt es 2017 außerdem noch eine **Impulstagung** zum Thema „Familiengottesdienste“.

V. Finanzielle Situation des Landesverbandes

Der Rechnungsabschluss 2015 wurde pünktlich fertiggestellt und vom Landesausschuss in seiner Sitzung im Juni 2016 beraten. Wie in den vorherigen Jahren hat die Prüfung des Abschlusses die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon aus Stuttgart übernommen. Auf Basis der prüferischen Durchsicht ohne Beanstandungen wurde der Vorstand entlastet.

Die folgenden Tabellen fassen einige wichtige Daten zusammen:

Einnahmen Landesverband	2013	2014	2015
Zuschuss der Landeskirche (LV+HdKK)	108.259,00	109.000,00	112.200,00
Zuschuss Baumaßn. Landeskirche	91.997,91	215.014,23	
Mitgliedsbeiträge (jetzt 57/52 €)	58.534,00	62.620,32	62.115,16
„Evangelische Kinderkirche“ (Lizenz)	29.571,15	21.942,41	22.858,92
Spenden (LV, HdKK)	6.505,38	6.350,92	4.350,00
Spende Jugendfreund	17.000,00	19.000,00	0,00
Spende Freundeskreis	11.942,82	11.510,17	13.381,52
Spende Kamerun	1.772,70	3.849,73	2.278,81
Zinsen	9.843,14	6.885,13	1.721,37

Der Landesverband erhält von der Landeskirche einen Zuschuss für die inhaltliche Arbeit. Dazu kommt ein Zuschuss für die Baumaßnahmen im Haus der Kinderkirche. Da die Abrechnung der Baumaßnahmen durch den Architekten und die durch den Bauausschuss betreute Baumaßnahmen noch nicht abgeschlossen ist, konnte der Zuschuss für 2015 noch nicht abgerufen werden.

Insgesamt sind im Jahr 2015 161.504,11 € an Baukosten angefallen. Der Antrag auf Zuschuss durch die Landeskirche beläuft sich auf 107.669,41 €.

Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge blieben weitgehend stabil. Immer wieder gibt es Kirchengemeinden, in denen es keine Kinderkirche mehr gibt, und die deshalb ihre Mitgliedschaft kündigen. Auch für 2015 haben wir nochmals eine Spende vom Jugendfreund erhalten, diese ist auf Überschüsse aus dem Jahr 2014 zurückzuführen.

Ausgaben Landesverband	2013	2014	2015
Geschäftsstelle (Personal, Miete, Bürobed)	86.834,24	75.625,84	72.174,00
Baumaßnahmen Haus der Kinderkirche	62.309,14	21.9522,19	161.504,11
Organe des Verbandes (BB; LA)	7.386,65	6.308,92	5.822,64
Förderung der Kindergottesdienstarbeit (Lako, Kurszuschüsse, -arbeit, Arbeitskreise)	43.363,62	55.863,55	46.456,66
HdKK (Zuschuss laufender Betrieb)	0,00	0,00	0,00

VI. Haus der Kinderkirche

1. Finanzen

Einnahmen HdKK	2013	2014	2015
Tagungen Landesverband	80.231,17	70.078,38	57.893,42
Kirchliche Gruppen	57.273,54	75.308,12	65.487,78
Sonstige Gruppen	142.512,23	117.802,68	167.501,70

Zuschüsse für Kurse (9 €/TN/Tag)	23.077,12	30.698,25	13.857,65
Verkäufe (Arbeitsmat., Getränke)	2.652,66	28.008,03	31.311,00
Zuschuss Freundeskreis (Anschaffungen)	6.853,23	2.877,54	9.876,00
Zuschuss z. lfd. Betrieb (vom LV)	0,00	0,00	0,00
Zuschuss Baumaßnahmen	91.997,91	219.522,19	

Die Auslastung unter der Woche durch FSJ-Gruppen und weitere kirchliche Gruppen ist leicht rückläufig. Bei den Einnahmen durch die Tagungen des Landesverbandes gibt es einen deutlichen Rückgang. Das ist auch den gesunken Teilnehmenden-Zahlen an Grundkursen und Bezirkswochenenden geschuldet. Dennoch konnte das Haus der Kinderkirche 2015 erneut ohne Zuschuss zum laufenden Betrieb bewältigen. Das war möglich durch die deutliche Steigerung der Einnahmen bei den sonstigen Gruppen.

Ausgaben HdKK	2013	2014	2015
Personalkosten	208.672,67	242.306,80	259.139,00
Wasser, Energie, Brennstoffe	36.827,35	36.975,43	29.292,25
Verbrauchsmittel (Wirtschaftsbedarf)	25.542,97	33.895,77	31.161,22
Baumaßnahmen	91.997,91	219.522,19	161.504,11

Bei den Ausgaben fallen insbesondere die gestiegenen Personalkosten auf. Diese sind vor allem den höheren Belegungszahlen und dem höheren Aufwand durch sonstige Gruppen geschuldet. 2015 weist der Jahresabschluss –wie in den Jahren davor– ein Defizit aus, dieses Jahr in Höhe von 41.000 Euro (2014: 53.000). Mit Blick auf die Fortführung begonnener Bau- und Brandschutzmaßnahmen Ergebnis mehr als zufriedenstellend.

Der Dank des Landesverbandes gilt Frau Dr. Schober-Schmutz und dem ganzen Team, die Haus der Kinderkirche Verantwortung für Haus und Gäste übernehmen. Außerdem danken wir allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Insbesondere der Freundeskreis trägt dazu bei, dass das Schloss Beilstein das Haus der Kinderkirche ist.

2. Belegung

Letztes Jahr ist der Grundkurs III ausgefallen, dieses Jahr haben wir ihn nachgeholt. Wegen Terminproblemen gab es aber nur einen Basiskurs. Von den angesetzten Fachkursen u.ä. ist leider die Hälfte wegen zu weniger Teilnehmenden ausgefallen. Dafür „boomen“ derzeit die Bezirkswochenenden! Nicht in der Statistik enthalten sind der Erlebnistag für die Gewinner des „Silbernen Schafes“ (32) und die Bibelerzählerfortbildung mit je 8 badischen und württembergischen Teilnehmenden.

	2013		2014		2015		2016	
Grundkurse (GK I - III)	6	216	4	164	5 (GK III ausgef.)	127	5 (GK III! nur 3 GK I)	111
Fachkurse, Fortbildungstagungen	3	95	9 incl. DRK und Kreativ	174	10	142	4 (4 ausgef.)	110
Gesamt Kurse	9	311	13	338	15	269	9	221
KGD - Bezirkswochenenden	15	179	15	260	10 (20 Bez.)	237	11 (19 Bez.)	312
Summe	24	490	28	598	28	506	20	533

3. Freundeskreis – Einladung zur Mitgliedschaft

Die Freunde und Freundinnen des Hauses der Kinderkirche sind inzwischen eine feste Institution. Sie sind eine große ideelle Stütze. Die Spenden werden für Dinge verwandt, die über die laufende Unterhaltung hinausgehen. Dieses Jahr sind einige Gemälde, die ins Haus gehören, und ihre Rahmen restauriert worden. Für den Einbau des Aufzugs wurden 20.000 Euro aus der Rücklage entnommen. Neue Stühle im Plenum wurden dieses Jahr mit der großzügigen Unterstützung eines Freundeskreismitglieds angeschafft.

4. Baumaßnahmen

In Sachen Brandschutz geht es immer noch weiter: Inzwischen sind die Rauchabzüge erneuert. Auch für den Arkadengang ist einer eingebaut worden.

Relativ kurzfristig hat sich der Landesausschuss für ein neues Kühlhaus ausgesprochen. Das alte konnte die geforderte Temperatur nicht mehr sicher halten.

Derzeit sind die Steinmetze mit den Stützmauern hinter dem Haus beschäftigt. Die Mauern nach oben und zur Seite hin sind bereits fertig. An der Talstützmauer haben sich im Zuge der Arbeiten wieder deutlich heftigere Mängel gezeigt als erwartet.

VII. Schlusswort

Pfarrerin Hanni Fuchs und ich sind mit vielen Ehrenamtlichen das Jahr über zu Kursen, Fortbildungen vor Ort und Beratungen unterwegs. Wir hoffen, dass wir damit Akzente setzen und Anregungen geben können. Umgekehrt nehmen wir aus den Gesprächen mit den Teilnehmenden einiges mit.

So beschäftigten mich einige Gespräche, in denen es darum ging, wie denn Kindergottesdienst gut und einladend gestaltet werden kann. Ein vielleicht gar nicht so überraschender Gedanke: Ohne einen gewissen Aufwand an Zeit und Kraft geht es kaum. Es wird eher anspruchsvoller, Kinder zu gewinnen und anzusprechen.

Allen, die das landauf, landab das ganze Jahr über versuchen, wollen wir für die Leidenschaft und Liebe, die sie einsetzen im Namen der Kinder (und des Landesverbandes) herzlich danken.

Einladung zur Kindergottesdienst Lako in Reutlingen

Fürs nächste Jahr steht der Termin der Landeskonzferenz auch schon fest. Die Christuskirche in Reutlingen lädt uns für den **8. Oktober 2017** ein.

Dr. Johannes Moskaliuk / Frank Widmann